

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 18 (1942-1943)
Heft: 20

Artikel: 1000 Schweizerkinder in den Bergferien
Autor: Lutz, Walter
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-710071>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

für Flugzeuge und in Felsen gehauene Hangars, Werkstätten, Proviant-, Munitions-, Oellager, usw. Gerade durch

die Ausnützung der natürlichen Felsbildungen ist die Insel — die eine große strategische Bedeutung besitzt

— zu einer der besten Festungen im Mittelmeer ausgebaut worden und wird deshalb das Malta Italiens genannt. ab.

1000 Schweizerkinder in den Bergferien

Die Jugendskilager des Schweizerischen Skiverbandes.

Der Schweizerische Skiverband hat vom 4. bis 11. Januar 1943 zwei Jugendskilager durchgeführt, das eine für 500 Mädchen im Alter von 13 bis 14 Jahren in Arosa und das andere für 500 Knaben im Alter von 14 bis 15 Jahren in Engelberg. Der SSV trug wie bereits in den beiden letzten Jahren für diese tausend Kinder die Kosten für Reise, Unterkunft, Verpflegung und Skiunterricht. Lassen wir den initiativen Zentralpräsidenten des Schweizerischen Skiverbandes, Oberst **Guisan**, den Sohn unseres Generals, selbst über **Zweck und Ziel der Lager** sprechen:

«Welches ist der tiefere Sinn unseres Werkes? Tausend Kindern unserer Heimat die Wunder der Bergwelt zu erschließen. Tausend Kinder in die Berge zu führen, wo die Höhen Sonne ihre Gesundheit erneuert und sie sich inmitten der majestätischen Gipfel ihres Vorrechtes, Schweizer sein zu dürfen, dankbar bewußt werden.

1000 Schweizerfamilien, denen die finanziellen Mittel hierzu fehlen, sollen das tiefe Glück empfinden, ihr Kind hinausenden zu dürfen, in die reine Luft und den belebenden Schnee. Diese Familien sollen wissen, daß wir alle in einer einzigen großen Gemeinschaft unsere Anstrengungen auf das eine und gleiche Ziel richten: **eine starke und gesunde Schweizer Jugend zu schaffen.**

Wir wollen, daß 1000 Kinder aus allen Schichten unserer Bevölkerung und aus allen Teilen unserer kleinen Heimat sich kennen, achten und verstehen lernen, im Geiste patriotischer Kameradschaft, ungeachtet jedes sozialen oder konfessionellen Unterschiedes. 100 InstruktorInnen und Instruktoressen, 100 SkilehrerInnen und Skilehrerinnen stellen sich spontan in den Dienst unserer Jugendskilager; sie widmen eine Woche ihrer Zeit und geben ihr Bestes her, um diese Kinder in der Kunst des Skifahrens zu unterrichten. 100 weitere Funktionäre, KantonsleiterInnen und Kantonsleiter, Krankenschwestern und Administratoren, setzen sich ebenfalls alle freiwillig und ohne Entgelt für diese Jugend ein.

Wir alle wollen unserer Jugend helfen, ihre Zukunft aufzubauen, sie den Willen und die Kraft finden lassen, damit sie einst für ihre Heimat einstehen und die alte Schweizerfreiheit verteidigen kann!»

Das Bubenlager, ein Lager der Kameradschaft und Zusammenarbeit.

Wir beschränken uns darauf, auf das Lager unserer künftigen Soldaten einzugehen. In Engelberg hatte sich ein gutes halbes Bubenbataillon eingefunden, um während acht Tagen dem Skiunterricht obzuliegen und in der Gemeinschaft leben zu lernen. Es fällt nicht leicht, den Geist und die Stimmung zu beschreiben, der in der

muntern Bubenschar vorherrschte und dem Skiunterricht ebenso sehr ein eigenes Gepräge verlieh, wie den Stunden der Muße und Freizeit. Nachdem die ersten Hemmungen rasch beiseite gelegt waren, spannen sich im Nu die Fäden der Kameradschaft enger, und es war besonders herzlich, zu sehen, wie die Knaben in Zweierkolonne mit ihrer Kantonsfahne an der Spitze singend frühmorgens ausrückten, um dann am Abend gleich munter und gleich lustig heimzukehren. Wenn die Tessiner ihr «Addio la caserma» anstimmten, dann fielen die Welsch- und Deutschschweizer freudig ein; was spielte es da für eine Rolle, ob jetzt alle die genauen Worte kannten oder nicht, ob diese kunstgerecht ausgesprochen wurden. Dasselbe trat ein, wenn das stramme «Wir sind die jungen Schweizer» durch die Dorfstraßen Engelbergs wiederhallte — und so kann man sich leicht vorstellen, was für eine treffliche Stimmung über allen Lagertagen stand.

Nicht vergessen sei das nicht minder prächtige Verhältnis im Stab der Funktionäre, von denen jede und jeder an seinem Posten seine Pflicht nach besten Kräften und bestem Können erfüllte, ob er nun Offizieller, Kantonsleiter, Ski-Instruktor oder Küchentiger war; alle arbeiteten gemeinsam für **dasselbe Ziel**; nur so war es möglich, den Knaben den Aufenthalt so angenehm und unvergeßlich zu gestalten.

Etwas über den Lagerbetrieb.

Wenn viele Menschen zusammen sind, braucht es Ordnung. Und wenn es dazu noch Buben im Alter von 14 bis 16 Jahren sind, dann muß man erst recht auf Disziplin achten. Die Lagerleitung verstand es vortrefflich, für diese zu sorgen, wobei allerdings nicht vergessen werden darf, daß die Buben ihr die Arbeit durch die flotte Disziplin weitgehend erleichterten. Geschlafen wurde kantonsweise auf Matratzen- oder Strohlager in Hotels; vor jeder Essenszeit besammelte sich die Fahmannschaft um in den beiden Küchen das Essen zu fassen. Es gab einen Tagesbefehl mit Tagwache, Morgenessen, Ausbildung (Skiunterricht), Mittagessen, Skiunterricht, Reetablieren, Kantonnementsordnung erstellen, Ausgang, Filmvorträgen und Zimmerverlesen. Für die Kranken war ein Krankenzimmer geschaffen, wo unter Leitung eines Arztes alle nötigen Vorkehren getroffen wurden. Man kann füglich sagen, daß es in einem gewissen Sinne «wie im Dienst» zugeht und daß auf diese Weise die Buben — was besonders wichtig ist — ohne es zu wissen, an eine gewisse militärische Disziplin und Gemeinschaftsarbeit gewöhnt worden sind. Vor dem Ausrücken gab's Anstehen, ein katholischer oder protestantischer Geistlicher richtete kurze Worte der Besinnung an die jungen Buben, am Mast

wurde das weiße Kreuz im roten Feld hochgezogen, es wurde eine Strophe je eines deutschen und französischen Liedes gesungen — und dann zog man unter der Leitung der vorzüglichen Ski-Instruktoressen hinaus in die weiße Winterlandschaft.

Besonders wichtig war natürlich die **Verpflegungsfrage**, die von Oberstlt. Schneulin in trefflicher Weise gelöst wurde. Es fällt nicht leicht, sich vorzustellen, was die Buben in einem Tag alles verzehrten und es muß daher besonders erwähnt werden, daß sie immer genug und gut zu essen hatten. Da auch die Schneeverhältnisse immer ideal waren, kann man sich gut vorstellen, daß dem ganzen Lager ein durchschlagender Erfolg beschieden war und daß die Buben neu gestärkt an Körper, Geist und Seele zu ihren Eltern zurückgekehrt sind.

«Die Bergler haben die Schweiz geschaffen — die Berge werden sie retten!»

Zweifelloos ein Höhepunkt war der Eröffnungsakt zu Beginn des Lagers, an dem **General Guisan** bedeutende Worte an seine künftigen Soldaten richtete. Er sprach sich in besonders anerkennenswerter Weise über die Idee der Lager und deren Durchführung aus. Im Vordergrund seiner Worte stand der oben erwähnte Satz, den sich die jungen Schweizer besonders zu Herzen nahmen. Der genaue Wortlaut der deutschen Ansprache lautet wie folgt: «Liebe Knaben!

Ihr seid hier **500 Knaben** aus allen Kantonen, aus allen Landessprachen und von verschiedenen Religionen. In treuer Kameradschaft habt ihr hier Gelegenheit, euch an **vormilitärische Disziplin** zu gewöhnen.

Knaben aus allen Gegenden der Schweiz! Eines der Ziele dieses Skilagers ist, euch die Möglichkeit zu geben, einander **besser kennen zu lernen**, damit ihr später einmal eurem Vaterlande besser dienen könnt. Als Soldaten werdet ihr in wenigen Jahren in unsern Bergen Dienst tun. Dazu müßt ihr aber mit der Bergwelt vertraut sein. Körperliche Kraft, Gewandtheit und Ausdauer, aber auch bestimmte **Charaktereigenschaften** sind dazu unerlässlich! Stärkt euch daher **körperlich und geistig**. Schließt hier in diesem Lager Freundschaften fürs Leben. Lernet euer schönes Land kennen! Festigt aber auch euren Glauben an die Geschicke unseres lieben Vaterlandes. Diese Berge hier um uns waren einst Zeugen der Gründung unserer Eidgenossenschaft und sie werden es sein, die uns heute und in alle Zukunft helfen werden, unser Land zu beschützen und unsere Freiheit zu erhalten.

Ich wünsche euch, liebe Knaben, einen recht schönen Aufenthalt im Engelberger Skilager 1943 und hoffe, daß ihr hier gute Skifahrer werdet.» Walter Lutz, Bern.